

## PRESSEMITTEILUNG

Nr. 23 vom 24.01.2013

### Aktuelle Stunde „Verockerung der Spree“

#### **Dieter Dombrowski: Landesregierung muss aufklären, informieren und verbindliche Aussagen zu Gegenmaßnahmen treffen**

Anlässlich der Aktuellen Stunde zum Thema „Verockerung der Spree“ im Landtag Brandenburg sagt Dieter Dombrowski, agrar- und umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion:

„Die Belastung der Spree ist eine Folge des jahrzehntelangen intensiven Abbaus von Braunkohle in der ehemaligen DDR. Dieses Problem wird uns in Brandenburg wahrscheinlich leider noch die nächsten Jahrzehnte begleiten.

Die Landesregierung muss jetzt aufklären, informieren und verbindliche Aussagen zu Gegenmaßnahmen treffen. Ich begrüße es, dass sich alle Fraktionen heute zu einem Vorgehen gegen die Verockerung verständigen konnten.

Bei allen Maßnahmen ist bei diesem länderübergreifenden Problem der enge Schulterschluss mit dem Freistaat Sachsen notwendig. Wir fordern die Landesregierung auf Sofortmaßnahmen gegen die Belastung zu ergreifen, wie die Entfernung des Eisenockerschlamms aus den Südzuflüssen des Spreewalds. Längerfristig müssen mobile und stationäre Grubenwasserreinigungsanlagen an exponierten Stellen der Südzuflüsse des Spreewalds installiert werden. Das oberste Ziel muss es sein, dass das braune Eisen-Wasser nicht in Richtung Spreewald fließt und damit das Biosphärenreservat und die Tourismusregion Spreewald gefährdet.

Wir fordern außerdem unverzüglich einen Beauftragten der Landesregierung zu benennen. An diesen einheitlichen Ansprechpartner sollen sich nicht nur die Gemeinden und Landkreise, sondern auch die Bürger und Betroffene wenden können. Bislang sind die unterschiedlichen Zuständigkeiten über verschiedene Ministerien verteilt. Mit einem Beauftragten der Landesregierung ist es viel besser möglich, für mehr Klarheit, kurze Wege und Koordination zu sorgen.“

### Zum Hintergrund

Durch die Absenkung des Grundwassers für den Braunkohleabbau setzte die sogenannte Eisensulfid-Verwitterung ein. Das in den Deckschichten, also in den Schichten oberhalb der Braunkohleflöze, befindliche eisen- und schwefelhaltige Mineral Pyrit - auch als Schwefelkies oder Katzengold bekannt - oxidiert beim Kontakt mit dem Luftsauerstoff. Im Ergebnis dieses Prozesses entstehen zweiwertiges Eisen und Sulfat. Wenn nach dem Abbau der Braunkohle das Grundwasser wieder ansteigt, entsteht aus dem zweiwertigen Eisen bei Zutritt von Wasser und Sauerstoff Eisenhydroxid; auch bekannt als Eisenocker. Das Ergebnis ist ein braunes Wasser, das nicht nur unansehnlich, sondern auch tatsächlich ein ökologisches Problem ist.